

Satsang

von M. G. Satchidananda

Nach der Einweihung in Babaji's Kriya Yoga fragen sich viele, was sie als nächstes tun oder lernen sollten. „Praxis“ ist das allerwichtigste, und dann „Praxis, Praxis und Praxis“. Da es jedoch einige Anstrengungen kostet, gegen tief sitzende Gewohnheiten wie Trägheit und Ablenkungen anzukämpfen, kann man dabei ermüden und ein nachlassendes Interesse oder einen schwindenden Enthusiasmus für den Weg erleben. Der menschliche Geist ist allgemein sehr unbeständig, und braucht oft Stimulation und etwas Neues. Das Heilmittel dafür ist „Satsang“ oder das „Teilen der Wahrheit“ mit Yoga-Weggefährten. Der Geist mag Widerstand leisten mit Zweifeln wie „Warum zu einem Treffen mit lauter Menschen gehen, die so sind wie ich?“ Die Antwort liegt in der einzigartigen Chemie, die sich ergibt, wenn Wahrheitssucher sich begegnen. Jesus Christus beschrieb dies, als er sagte: „Wenn sich zwei oder drei in meinem Namen versammeln, so bin ich mitten unter ihnen.“

Viele Christen akzeptieren diese Aussage einfach, weil sie auf ihrem Glauben beruht. Wenn wir sie aber analysieren und erproben, so sind die Ergebnisse ebenso replizierbar wie jene aus einem wissenschaftlichen Experiment. Zu allererst lasst uns Jesus und seinen Namen näher betrachten. Wir verwechseln oft Jesus als Person, Josefs Sohn, (Jesus/Jeoshua Ben Joseph), mit dem von ihm erreichten Bewusstseinszustand, nämlich dem „Christus-Bewusstsein“ bzw. dem „Gottessohn“. Dies ist kein exklusiver Zustand. Jesus sagte: „Seid Söhne Gottes“, und „Seid vollkommen wie euer Vater im Himmel vollkommen ist“. Außerdem: „All die Wunder, die ich vollbracht habe, werdet ihr ebenfalls vollbringen, sogar noch größere“. Wenn er also andere ermutigte, sich in seinem Namen zu versammeln, so hat er sich auf das Christus-Bewusstsein bezogen, die Bewusstheit, dass wir bereits erleuchtet sind und uns dessen nur noch zu erinnern haben. Dies ist die wahre Bedeutung von „Satsang“, wie sie in Indien verstanden wird.

Satsang geschieht, wenn wir in physischer Gegenwart eines Heiligen sitzen, kann sich aber auch manifestieren, wenn wir den Fokus auf unsere eigene höchste Wahrheit richten. Wie wir uns auf diese Wahrheit fokussieren, die jenseits aller Definition und Worte liegt, kann verschieden sein: dies kann Meditation, Chanten, inspirierende Lektüre, Fragen und Antworten, hingebungsvolle Praktiken beinhalten. Das Aufgeben unserer weltlichen Ablenkungen für eine gewisse Zeit ermöglicht unserem wahren Selbst, strahlend zu leuchten wie die Sonne („der Sohn“). Inspiration, Freude und Frieden fließen. Wir erkennen die Göttlichkeit in uns selbst und in anderen. Dies ist keine intellektuelle Erfahrung, sondern das, wonach sich unsere Herzen sehnen, der ewige Moment, die unendliche Gegenwart.

Dies geschieht, wenn wir uns zum Beispiel ganz in das Singen des Namens Gottes hinein versenken. Unser gewöhnliches, am Ego klebendes Vertieftsein kann plötzlich dahin schmelzen in das zeitlose Jetzt. Wenn wir uns während der Frage- und Antwortrunde zentrieren und uns für höhere Eingebungen öffnen, kann das Ego beiseitretreten und diese Inspiration fließen. Wir werden inspiriert sein und die Wahrheit wird durch das Sprechen, was Aurobindo als das „seelische Wesen“ bezeichnete, jenes Bewusstsein, das eine Brücke zwischen unserem Geist und Gott bildet. Wenn wir uns auf Worte der Wahrheit konzentrieren, wie sie in den Schriften, heiligen Büchern oder anderer inspirierender Literatur ausgedrückt werden, transzendieren wir gleichzeitig unsere gewöhnliche Betrachtungsweise unseres auf Sinne und Wünsche ausgerichteten Geistes. Wir werden auf das höhere Bewusstsein, das durch die Autoren solcher Texte spricht, eingestimmt.

Wahre Spiritualität ist liebevolle Ausdehnung. Beziehe also durch die Kraft der Liebe auch andere mit ein. Lass' deine Liebe und dein Licht im Satsang erstrahlen.